

# GRINDLAND

Das Geheimnis der gestrandeten Wale

Auszug / Textbeispiel aus dem

Drehbuch für einen Kinofilm

von

Alexander Hofmann

Copyright by Alexander Hofmann

GRINDLAND

Textbeispiel aus dem  
Drehbuch für einen Kinofilm  
von  
Alexander Hofmann

## AUSSEN - NORDSEE - NACHT

SUBJEKTIVE: Wir fliegen dicht über die schwarz glänzende Nordsee. Der Mond reflektiert sich unendlich viele Male auf der dunklen Oberfläche.

Wir sinken immer weiter ab. Dann tauchen wir ein...

## AUSSEN - UNTER WASSER - NACHT

... und erkennen vier Todgeweihte auf dem Weg zu ihrem Grab.

Das Mondlicht kann die mächtigen schwarzen Körper nur schwach gegen die dunkle Tiefe der Nordsee erhellen.

Riesige Flossen schlagen nervös auf und ab und wirbeln Millionen kleiner Luftblasen auf.

Die weit aufgerissenen Augen der Wale bewegen sich hektisch hin und her.

Verzweifelte Rufe durchdringen das eiskalte Wasser.

Doch da ist noch ein anderes Geräusch. Ohrenbetäubend schlägt es durch die Tiefen und übertönt jedes natürliche Unterwassergeräusch. Unheimlich und regelmäßig, wie der Schlag eines teuflischen Trommlers, hämmert es durch das Wasser.

Die Körper der Wale schwimmen hektisch und von dem unheimlichen Geräusch gejagt durch die Dunkelheit.

Dann stoßen die Leiber der Meeressäuger gegen den sandigen Boden und schieben sich...

## AUSSEN - AM STRAND - NACHT

... auf das trockene, tödliche Land.

Die Umrisse eines stillgelegten Leuchtturmes ragen im Hintergrund von den Felsen empor.

Unbeweglich liegen die mächtigen Tiere wie Felsen auf dem langen Strand. Wasser perlt an der ledrigen, glatten Haut ab und fließt in den trockenen Sand.

Durch die Blaslöcher der Wale sprühen meterhohe Dampffontänen. Zu dem lauten Zischen gesellt sich ein anderes, beunruhigendes Geräusch: Das Knirschen der Walknochen im Inneren der Tiere.

Der aufkommende Morgennebel hüllt die vier Todgeweihten nach und nach ein und nur ihre traurigen Rufe durchdringen weiter die Luft und verhallen in der Weite der Landschaft.

## AUSSEN - FORSCHUNGSZENTRUM WESTKÜSTE IN BÜSUM (FTZ) - TAG

Durch den dichten Nebel hindurch nähern wir uns einem großen Panoramafenster und erblicken einen Vorlesungssaal, der von Wallauten erfüllt ist.

Eine Gruppe von 15 Studenten lauscht den faszinierenden Klängen. Auf eine Fläche über der Tafel werden Fotos von Meeressäugtieren projiziert.

## INNEN - VORBEREITUNGSRAUM DES VORLESUNGSSAALES DES FTZ - TAG

Dr. ANJA HAAKE, eine 33-jährige Frau mit blassem Gesicht, wilden, schwarzen Haaren und bequemer, zweckmäßiger Kleidung schaut nachdenklich aus dem großen Panoramafenster hinaus in den Nebel.

Hinter ihr steht ein Regal mit Gläsern, in denen präparierte Meerestiere schwimmen.

Die Türe zum Vorlesungsraum steht halb offen. Die Studenten können Anja nicht sehen.

Anja stützt sich mit beiden Händen auf dem Tisch vor sich ab. Sie hebt langsam eine Hand davon ab und schaut sie an. Sie zittert. Aus einer kleinen Dose holt sie eine Tablette und schluckt sie schnell hinunter. Sie atmet kurz auf. Dann geht sie durch die Tür in den großen Vorlesungssaal.

## INNEN - VORLESUNGSSAAL DES FTZ - TAG

Anja wendet sich ihren Studenten zu und schaltet das große Tonbandgerät vor ihr ab.

ANJA

Die Meeressäuger sind sehr kommunikativ. Die Verständigung erfolgt mit Hilfe von Schallsignalen, Ultraschall. Zur Orientierung verfügen Wale über ein so genanntes Biosonar. Sie können damit, ähnlich wie die Fledermaus Falter, Fischschwärme aufspüren.

Der Beamer wirft eine Grafik an die Wand, auf der man die Klassifizierung von Walen sehen kann.

ANJA

Es gibt sehr viele verschiedene Walunterarten - insgesamt sind über 70 bekannt. Nachfolgend sehen Sie eine Auflistung der Hauptarten, die sich wiederum in einige Unterarten aufspalten.

Anja nimmt einen Laserpointer-Kugelschreiber aus einer der Seitentaschen ihrer tarngrünen Hose und zeigt auf die Grafik.

Die Studenten folgen aufmerksam den Ausführungen von Anja.

ANJA

Allgemein kann man sagen, dass die Weibchen - Kühe genannt - der Wale meist größer sind als die Männchen - Bullen genannt.

Eine junge STUDENTIN grinst einen STUDENTEN neben sich hämisch an. Anja erblickt die beiden Studenten und beobachtet sie.

ANJA

Bei den Zahnwalen kehrt sich dieses Verhältnis allerdings um.

Jetzt lacht der Student die Studentin hämisch an und beisst seine Zähne deutlich aufeinander.

Anja beobachtet weiterhin die beiden Flirtenden, bis diese bemerken, dass sie von Anja angeschaut werden. Sofort hören die beiden mit dem Flirten auf und schauen weg.

Anjas strenger Blick verlässt die beiden Studenten.

Anja betätigt eine Taste ihres Laptops. Der Beamer zeigt ein weiteres Bild: eine Walgeburt.

ANJA

Alle Jungtiere werden nach einer langen Schwangerschaft von über einem Jahr geboren. Es wird auch nur ein Jungtier geboren, das ein Jahr lang von der Mutter gesäugt werden muss. Die Tiere werden im Übrigen erst im 9. Lebensjahr geschlechtsreif - und im Schnitt je nach Art bis zu 80 Jahre alt. Sie sehen hier also eine Ähnlichkeiten zu uns Menschen.

(Pause)

Weitere Gemeinsamkeiten haben wir im Ausdruck von Gefühlen durch Tränen. Das Blut und der Aufbau des Herzens der Wale ist beinahe identisch mit dem des Menschen. Die Körpertemperatur unterscheidet sich nur geringfügig.

Der Beamer wirft das Foto einer menschlichen Missbildung an die Wand.

ANJA

Eine der häufigsten anatomischen Anomalien beim Menschen sind sogenannte "Schwimmhäute" zwischen dem zweiten und dritten Zeh.

Anja drückt wieder eine Taste ihres Laptops. Nun erscheint das Bild zweier kopulierender Wale

ANJA

Wale und Menschen kopulieren von vorne und sind orgasmusfähig.

Anja runzelt andeutungsvoll die Stirn und fixiert die beiden flirtenden Studenten.

ANJA

Wie das bei Menschen aussieht, muss ich Ihnen sicherlich nicht zeigen.

Das Foto eines unter Wasser strampelnden Menschenbabys wird gebeamt.

ANJA

Menschenbabys können sich im Wasser aufrecht halten und laufen, bevor es ihnen auf dem Trockenen gelingt.

(Pause)

Auch das Fehlen der Körperbehaarung und die Tatsache, dass beide Arten eine Fettschicht unter der Haut haben, die sie warm hält, stellt eine anatomische Gemeinsamkeit dar.

INNEN - FLUR VOR DEM VORLESUNGSSAAL - TAG

Professor ERNST SEELIGER (63) ein braungebrannter, sportlicher Mann mit silbergrauen, welligen Haaren eilt über den Flur.

Am Ende des Flures bleibt er stehen und beobachtet durch ein Fenster an der Eingangstüre des Vorlesungssaales Anja. Er atmet kurz tief ein und öffnet die Türe.

INNEN - VORLESUNGSSAAL DES FTZ - TAG

Professor Seeliger kommt in den Saal und setzt sich in die erste Reihe. Anja sieht ihn und hört auf zu reden, doch Seeliger deutet ihr an, weiterzumachen.

ANJA

Wale haben außerdem ein ausgeprägtes Sozialverhalten und bewegen sich meist im Familienverband.

Der Beamer wirft ein Foto an die Wand, das ein Waljunges zeigt, welches von einer Walkuh gesäugt wird.

Seeliger fixiert mit scharfem Blick Anja.

ANJA

Die Beziehung der Waljungen zu ihren Eltern ist als sehr eng zu bezeichnen.

Anja erwidert Seeligers ernsten Blick. Die beiden sehen sich direkt in die Augen.

ANJA

Sterben die Eltern von Jungtieren oder werden gefangen oder stranden, so ist das Walkind zumeist verloren.

Anja macht eine kurze Pause.

ANJA

Sie sind nicht lebensfähig ohne die Zuwendung des Familienverbundes.

Anja atmet tief ein.

Stille.

Seeliger mustert Anja prüfend.

ANJA

Auch hier können Sie eine Ähnlichkeit der Meeressäuger zu den höheren Lebewesen feststellen.

Anja mustert ihre Studenten und klappt ihr Laptop zu.

ANJA

Ich danke Ihnen für ihre Aufmerksamkeit.

Die Studenten wollen aufstehen, doch Anja deutet ihnen an, sitzen zu bleiben.

ANJA

Wie Sie wissen, werde ich für ein Jahr eine Forschungsreise machen. Sie sehen mich also frühestens nächstes Jahr wieder.

(Pause)

Viele von Ihnen werden das sicherlich begrüßen.

Die Studenten lachen, stehen auf und verlassen den Saal.

Seeliger begrüßt Anja und küsst sie zärtlich auf die Wangen.

PROF. SEELIGER  
Schön Dich zu sehen.

ANJA  
Was ist los? Willst Du mich noch  
einmal sehen, bevor ich weg bin?

Anja packt ihr Laptop ein.

PROF. SEELIGER  
Wir haben eine Walstrandung.  
Hier an der Nordseeküste.

Anja schaut verblüfft zu Seeliger.

ANJA  
Eine Walstrandung? Wann?  
Wieviele Tiere?

PROF. SEELIGER  
Vor einigen Tagen. Vier  
Pottwalbullen. Soweit wir das bis  
jetzt beurteilen können.

ANJA  
Und wo?

Seeliger beobachtet Anja und antwortet nicht.

PROF. SEELIGER  
Ich möchte, dass Du diese Strandung  
untersuchst.

Irritiert nimmt Anja ihr Laptop unter den Arm und geht eilig  
aus dem Saal.

INNEN - FLUR VOR DEM VORLESUNGSSAAL - TAG

Anja und Seeliger gehen schnell den langen Flur entlang.

ANJA  
(verwundert)  
Ich kann die Wale nicht  
untersuchen. Ich werde übermorgen  
ins Polarmeer fahren.  
Du weißt das.

Seeliger packt Anja am Arm. Die beiden bleiben stehen.

PROF. SEELIGER  
Nein, Anja. Du gehst nicht auf die  
Forschungsreise.

Anja löst sich von Seeligers Griff und fixiert ihren  
Vorgesetzten. Seeliger weicht ihren Blicken aus und schaut  
hinaus in den Nebel.



PROF. SEELIGER  
Ich habe die Ergebnisse des Tests.

Anja schnaubt wütend auf.

ANJA  
Der Test? So ein Blödsinn.

PROF. SEELIGER  
Ich weiß, dass Du das nicht gerne hörst, aber ich bin nunmal verpflichtet, die Teilnehmer einer solchen Expedition auf Herz und Nieren zu prüfen.  
Alle haben diesen Test gemacht.

Anja ist fassungslos.

ANJA  
Und was sagt der Test?

Anja schüttelt den Kopf.

PROF. SEELIGER  
Ich kann Dich nicht auf diese Expedition lassen.

Anja guckt hinaus aus dem Fenster des Flures. Sie beißt sich hektisch auf die Lippen. Sie ist nah daran zu weinen.

PROF. SEELIGER  
Ein Jahr allein auf einem Schiff in der eisigen Kälte. Die Dunkelheit, die 16-Stunden-Schichten. Das ist eine extreme Belastung für Körper und...

Seeliger spricht nicht weiter.

ANJA  
Und Psyche? Oder? Das ist das, was Du meinst?

(PAUSE)  
Ich bin eine Verrückte, die man besser nicht auf ein Schiff mit anderen Menschen lässt.  
Ich könnte ja anfangen, die Leute umzubringen.

PROF. SEELIGER  
Anja, bitte!

ANJA  
Du weißt, dass ich diese Expedition machen kann.  
Ich hab mich inzwischen ganz gut im Griff.

PROF. SEELIGER  
Die Testergebnisse sagen etwas  
anderes.

Anja steht mit verschränkten Armen am Fenster.

ANJA  
Scheiß doch auf den Test.  
Ich bin deine beste  
Wissenschaftlerin.  
Ich bereite diese Forschungsreise  
seit Monaten vor. Ich hab die  
Experimente vorbereitet und  
entwickelt. Ich...  
(leise)  
Du kannst das nicht einfach  
ignorieren!

Anja schaut Seeliger flehend in die Augen.

ANJA  
Du kennst mich. Also lass mich  
diese Expedition machen.

Seeliger schüttelt langsam den Kopf.

PROF. SEELIGER  
Ich kann Dich nicht gehen lassen,  
bevor Du nicht deine Probleme in  
den Griff bekommst.

Anja versucht ihre Tränen zu unterdrücken. Seeligers Stimme  
wird behutsam.

PROF. SEELIGER  
Anja, wir wissen doch beide, was  
los ist. Ich wäre wirklich der  
letzte, der dir Steine in den Weg  
legen will, aber du musst  
verstehen, dass ich auch der  
verantwortliche Forschungsleiter  
bin. Und der Test hat mir gezeigt,  
dass Deine... Schwierigkeiten doch  
größer sind, als ich angenommen  
hatte.

ANJA  
(wütend)  
Also soll ich verwesende Kadaver  
untersuchen, anstatt die lebendigen  
Tiere zu erforschen. Tolle Idee!  
Das wird meiner Psyche bestimmt gut  
tun.

Seeliger atmet schwer auf.

PROF. SEELIGER  
Die Untersuchung der Wale ist in  
wenigen Tagen abgeschlossen.  
(Mehr)

PROF. SEELIGER (weiter)  
Das ist Routinearbeit für Dich.  
Dann kommst Du wieder zurück und  
wir sprechen in Ruhe über alles.

Anja hat sich auf einen Stuhl gesetzt und schaut zu Boden.

ANJA  
Und wo sind die Wale gestrandet?

Seeliger schließt kurz die Augen, er weiß, dass nun der schwierigste Teil kommt.

PROF. SEELIGER  
Sie liegen am Strand einer Insel.

Anja hebt langsam den Kopf. Ungläubig fixiert sie Seeliger.

PROF. SEELIGER  
Sie sind auf GRINDLAND gestrandet.

Anja steht auf und geht schnell den Flur entlang. Seeliger rennt ihr hinterher.

PROF. SEELIGER  
Anja, jetzt warte doch.

Seeliger holt Anja ein und hält sie fest. Sie reißt sich wütend los. Studenten, die vorbei laufen beobachten die beiden streitenden Lehrkörper irritiert.

ANJA  
Wie kannst Du glauben, dass ich  
jemals wieder dorthin gehen werde?

Anja geht eilig und wütend davon. Seeliger rennt ihr hinterher, hält sie am Arm und fixiert ihre Augen.

PROF. SEELIGER  
Es wird Dir helfen.  
Du musst dahin, um Deine Probleme  
in den Griff zu bekommen.  
(PAUSE)  
Je früher Du dich mit Deiner  
Vergangenheit auseinandersetzt,  
desto besser!

Anja reißt sich los und geht davon.

INNEN - SCHWIMMHALLE DES FTZ - NACHT

Das Forschungsbecken der Schwimmhalle ist in keinem guten Zustand. Metall rostet. Wasser tropft von den Wänden. Werkzeug, Kisten und Laborutensilien liegen herum

Anja kommt in die Halle. Sie trägt einen schwarzen Badeanzug.

Anja springt in das große Wasserbecken und taucht tief unter.

Stille.

Anja taucht wieder auf und schwimmt aggressiv ihre Bahnen.

ANTON (61), der Hausmeister des FTZ, der einen blauen Arbeitsanzug trägt, kommt mit einem Paket in die Schwimmhalle.

Anja steigt nach einiger Zeit aus dem Becken und geht in Richtung Umkleidekabinen.

ANTON

Frau Haake! Auf Sie ist halt  
Verlass! Wenn einer nachts alleine  
schwimmt, dann sind immer Sie das.  
Hier ist ein Paket für Sie  
abgegeben worden.

Anja lächelt den alten Mann freundlich an.

ANJA

Danke, Anton. Was macht Ihre Frau?

Anton lächelt müde.

ANTON

Es geht ihr wieder besser, danke  
der Nachfrage.

Anja nimmt das Paket entgegen. Anton geht langsam davon. Anja ist nun wieder allein in der Halle.

Anja blickt auf die Wasserpflütze, die sich zu ihren Füßen gebildet hat. Ihr verschwommenes Spiegelbild blickt sie an. Plötzlich huscht etwas Schwarzes hinter Anja vorbei. Anja schreit laut auf und schaut erschrocken nach oben. Dort entdeckt sie eine schwarze Taube, die auf einem Stahlträger sitzt.

Anja verlässt schnell die Halle.

INNEN - ANJAS ARBEITSZIMMER IM FTZ - NACHT

Das Arbeitszimmer quillt vor Büchern und Geräten über. Auf dem Boden liegt eine aufgeblasene Luftmatratze und eine zerwühlte Decke darauf. Aufgerissene Kekspackungen und leere Pizzakartonagen liegen herum.

An den Wänden hängen wissenschaftliche Ausdrucke und Fotos von blutigen Walnekropsien.

Anja reibt sich ihre nassen Haare mit einem Handtuch trocken und gießt kochendes Wasser in eine Teetasse.

Anja stellt das Paket auf einen Stapel Fachzeitschriften.

Anja beseitigt einige Bücher von ihrem Bürostuhl und setzt sich müde darauf. Auf dem Bildschirm ihres Desktop-PCs ist das Bild eines hochmodernen Forschungsschiffes zu sehen.

Traurig blickt Anja auf das Bild. Dann wirft sie wütend einige Stapel mit Unterlagen vom Tisch. Dabei fällt das Paket auf den Boden.

Anja weint und bricht auf dem Boden vor dem Schreibtisch zusammen. Sie zittert am ganzen Leib.

Schnell greift Anja in ihre Taschen und nimmt einige Tabletten.

Dann wird Anja müde.

Anja schläft langsam auf dem Boden ein. Ihr Blick ist auf die Briefmarke des Pakets gerichtet. Darauf ist ein Leuchtturm abgebildet, der gelbe Strahlen nach allen Seiten wirft.

Die Tabletten zeigen ihre Wirkung. Anjas Augen schließen sich langsam und für einen kurzen Moment erwacht der Leuchtturm auf der Briefmarke zum Leben.

ÜBERBLENDUNG ZU:

ALPTRAUM-SEQUENZ (KÖRNIGE, FARBVERFREMDETE BILDER)

Ein Leuchtturm wirft helle Lichtstrahlen in das Gesicht eines MÄDCHENS (8). In weiter Ferne ist eine läutende Sturmglocke zu hören.

In einem Kinderzimmer voller Spielzeug und Stofftiere wälzt sich das Mädchen unruhig in seinem Bett hin und her und beobachtet den Regen, der gegen das Fenster peitscht.

Das Mädchen drückt einen selbstgenähten Stoffwal an sich.

Plötzlich ist ein seltsames Geräusch zu hören. Das kleine Mädchen steigt, den Stoffwal eng umklammert, aus dem Bett und tapst vorsichtig zur Kinderzimmertüre.

Langsam öffnet es die Türe einen Spalt und späht in den Flur. Eine DUNKLE GESTALT huscht vorbei. Erschrocken bleibt das Mädchen angsterstarrt stehen. Dann geht leise eine weitere Gestalt, begleitet von einem Flammengeräusch, an ihrem Zimmer vorbei.

Der Atem des Mädchens beschleunigt sich, doch mutig geht es hinaus in den Flur. Es senkt irritiert seinen Blick auf den Boden und sieht seine kleinen Füße in einer großen Wasserpfütze stehen. Das Mädchen schaut sein verschwommenes Spiegelbild an.

Nun gleitet der Blick des Mädchens in das Zimmer seiner ELTERN. Riesige MÄNNER in tropfnasser, schwarzer Seemannskleidung stehen vor dem Bett der schlafenden Eltern. Sie tragen helle Fackeln und dicke Taue in ihren Händen.

Das Mädchen will schreien, doch kein Laut dringt aus seinem Mund.

Das erstarrte Kind blickt in das schlafende Gesicht seiner MUTTER, die ein Nachthemd mit blauen Blümchen trägt. Die Mutter öffnet plötzlich ganz langsam ihre Augen und als sie das Mädchen im Nachbarraum sieht, beginnt sie zu lächeln.

Dann aber kommt blitzschnell eine schwarze, lederne Hand in das Gesicht der Mutter und drückt ihren Mund zu.

Die schwarzen Gestalten überfallen Mama und Papa.

Das verzerrte Gesicht des kleinen Mädchens zeigt Schmerz und Verzweiflung. Der Schrei der Mutter durchdringt die Nacht.

Eine dichte Flamme huscht vorbei.

INNEN - ANJAS ARBEITSZIMMER IM FTZ - MORGEN

NAHAUFNAHME: Die Flamme des Heizungs Brenners erwacht zum Leben.

Anja erwacht schweißgebadet aus ihrem Alptraum. Ein Lichtstrahl der Morgensonne durchdringt den ungelüfteten Raum und blendet Anja.

Anja hustet heftig. Sie fröstelt und reibt sich die Arme. Müde steht sie auf und stolpert über das Paket, welches auf dem Boden liegt.

Anja stellt das Paket auf den Tisch und greift nach einem scharfen Skalpell, das in einem Stiftehalter steht. Sie öffnet es und erstarrt. Langsam greift sie in das Paket und zieht ein langes, dickes, mit Algen behaftetes Tau heraus.

Heller Sand rieselt auf den dunklen Tisch.

FLASHARTIGE EINBLENDUNG DES SEILES AUS DER ALPTRAUMSEQUENZ.

Anja lässt das Seil sofort fallen und tritt irritiert einen Schritt von dem Paket zurück.

Ängstlich nähert sich Anja wieder dem Paket und entnimmt eine Polizeiakte, einen Ordner mit Zeitungsartikeln, eine Strömungskarte von Grindland und zuletzt ein zerrissenes Foto, auf dem vier Männer in Seemannskleidung zu sehen sind, die vor einem Krabbenkutter stehen. Der obere Teil des Fotos mit den Gesichtern der Männer fehlt.

Anja setzt sich auf ihren Stuhl.

Irritiert nimmt Anja die Unterlagen in die Hand.

NAHAUFNAHMEN:

ZEITUNGSARTIKEL vom 16. Februar 1983 über die Strandung von einem Walpärchen am Strand von Grindland. Auf einem Schwarz-Weiß-Foto sehen wir die zwei Wale und einige Touristen, die sich vor den Walen positionieren.

ZEITUNGSARTIKEL vom 25.

Februar 1983 über den Tod eines Grindländer Ehepaares, das bei einem Wattspaziergang ertrunken ist.

Anja nimmt vorsichtig die Polizeiakte über den Tod des Ehepaares in die Hand und blättert die erste Seite auf. In der Akte ist als TODESURSACHE ERTRINKEN angegeben. Eine Obduktion wurde nicht angeordnet. Unterschrift des Polizisten: EDUARD HEYEN.

Anja blättert weiter. Nun kommen die Fotos. Großer Schmerz durchzieht Anjas verzerrtes Gesicht. Wir sehen das Foto einer toten Frau (38), die am Strand liegt. Sie trägt ein Nachthemd mit blauen Blümchen darauf.

Auf dem zweiten Foto ist ein Mann (41) zu erkennen.

Zärtlich berühren Anjas zittrigen Hände die Gesichter der abgebildeten Toten. Tränen laufen ihr herab.

FLASHARTIGE SZENEN: Anja (8) rennt lachend über den Strand. Hinter ihr rennen ihre Eltern, fangen sie und halten sie in die Luft.

Anja wischt sich die Tränen aus den Augen und blättert weiter. Etwas erregt ihre Aufmerksamkeit. Angestrengt versucht sie einen Fleck auf dem Foto ihrer toten Mutter wegzuwischen. Doch es ist kein Fleck. Anja steht auf und hält das Foto in den Lichtstrahl, der durch eine kleine Öffnung des zugestellten Fensters dringt.

Auf dem Foto erkennen wir hellbläuliche Druckstellen an den Armgelenken der toten Frau. Nachdenklich legt Anja das Foto weg und nimmt die Akte zu sich.

Sie durchblättert die Akte, kann aber nirgends einen Hinweis auf die Male finden.

Anja schaut auf die Szene in ihrem Zimmer. Ein offenes Paket, Polizeiakten, Fotos, ein Seil, Zeitungsartikel.

Plötzlich fällt ein Stapel mit Unterlagen um und gibt einen Teil des Fensters frei. Draußen kann man den weiten Horizont sehen und das Tosen der Nordsee hören.

Anjas Blick fällt hinaus in die Weite.

INNEN - FLUR VOR ANJAS ARBEITSZIMMER - TAG

Professor Seeliger eilt durch den Flur und öffnet die Türe zu Anjas Arbeitszimmer.

PROF. SEELIGER

Anja?

Doch Anja ist nicht da.

Seeliger stolpert über den Schlafsack am Boden, fällt fast hin und öffnet ein Fenster, um frische Luft in den stickigen Raum zu lassen.

Seeliger mustert nachdenklich den unordentlichen Raum.

Seeligers Finger gleiten über den feinen, hellen Sand, der kaum sichtbar auf dem dunklen Arbeitstisch liegt.

Seine Finger zerreiben den Sand. Seeligers Blick gleitet hinaus in die Weite.

#### AUSSEN - FÄHRE - TAG

Die Weite der braunen Nordsee liegt vor uns.

In der Ferne ist ein dunkler Streifen zu erkennen: Eine Insel.

Frischer, kalter Wind weht in Anjas blasses Gesicht und lässt ihre Haare wild umherfliegen.

Seemöwen fliegen umher und beobachten die Fähre.

Anja muss sich wegen des starken Seeganges an der Reling festhalten. Ihr Blick ist in die Ferne gerichtet.

Wellen schlagen gegen den Bug der Fähre.

Etwas erregt Anjas Aufmerksamkeit.

Anja geht zu ihrem Auto, ein alter Mercedes, und holt ein Fernglas heraus. Auf dem Rücksitz erkennen wir neben leeren Wasserflaschen und Packungen einige Kisten, ein Laptop, eine Tasche und das Paket aus Grindland mit den Unterlagen darin.

#### BLICK DURCH DAS FERNGLAS:

Wir sehen vor der Insel einige helle Röhren, die aus dem Wasser ragen. Ein gigantisches Bauschiff mit riesigen Kränen darauf kämpft gegen die hohen Wellen.

Plötzlich ist ein lautes Motorgeräusch zu hören.

Ein modernes Schnellboot rast nah vorbei. MÄNNER in dunklen Anzügen stehen darauf und beobachten die Fähre.

Anja erkennt einen MANN, der majestätisch am Bug des Bootes steht und ebenfalls mit einem Fernglas die Umgebung beobachtet. Er trägt einen feinen Anzug. Die Blicke von Anja und dem Mann treffen sich.

Das Boot rast davon.

#### AUSSEN - FÄHRANLEGESTELLE - TAG

NAHAUFNAHME: Die rostige Rampe der Fähre berührt den Inselboden.

Ein altes Schild zeigt uns den Namen der Insel: GRINDLAND.



## INHALT

„Das Wort Grind bezeichnet die verkrustete Bedeckung einer Wunde, die aus geronnenem Blut, Wundsekret und Gewebsflüssigkeit besteht.“ (Wikipedia)

Die 33-jährige Meeresbiologin Anja Haake kehrt nach 25 Jahren an ihren Geburtsort, die Insel Grindland, zurück, um dort die Strandung von vier Buckelwalen zu untersuchen. Dabei kommt sie einem schrecklichen Geheimnis auf die Spur...